Ein Altbau neu interpretiert

Das Projekt für die Sanierung und Erweiterung des Oberstufenschulhauses Obstgarten in Stäfa geht aus einem 2005 veranstalteten Wettbewerb hervor. Die beiden bestehenden Schulgebäude sowie das Schulareal werden total saniert. In Zusammenarbeit mit dem Künstler Hans-Peter Kistler interpretierten die Architekten die Bauten aus den 1970er-Jahren neu und verliehen ihnen eine neue Hülle. So präsentiert sich die komplett sanierte Fassade nach dem Umbau mit neuen, hochwertigen Holz/Metall-Fenstern und Verkleidungen aus Strangpressprofilen. Die bestehende Betonstruktur bleibt dabei erhalten. Im Innern werden die Klassenräume erneuert, sodass sie zusammen mit den neu angebauten Gruppenräumen den heutigen Bedürfnissen entsprechen.

Objekt: Sanierung und Erweiterung Oberstufenschulhaus, Stäfa
Konstruktion: Holz/Metall-Fenster und Verkleidungen aus Strangpressprofilen
Bauherr: Schulgemeinde Stäfa
GU: Implenia Generalunternehmung AG, Dietlikon
Architekt: E2A Eckert Eckert Architekten AG, Zürich
Fachplaner: Feroplan Engineering AG, Zürich, und Pro Optima, Elgg
Fensterbauer: Theo Graf AG, Rafz

Gläserne Hülle für den neuen Bahnhof Aarau

Was vor 18 Jahren mit einem Wettbewerbssieg des Zürcher Architekturbüros Theo Hotz AG begann, wird voraussichtlich im Sommer 2010 vollendet sein: der Neubau des Bahnhofs Aarau. Ein transparentes Gebäude soll dannzumal die Verbindung zwischen Stadt und Gleisen herstellen. Im Innern erstreckt sich eine grosszügige Halle über drei Geschosse. Darin untergebracht sind das Bahnreisezentrum, Läden und Restaurants.

Die SBB als Bauherrin und die Anliker AG Generalunternehmung aus Emmenbrücke erteilten Schweizer in ARGE mit der Aepli Metallbau AG, Gossau SG, den Auftrag für die rund 15 000 m² umfassende Fassade des 180 m langen Gebäudes. Das Erdgeschoss wird klassisch in Pfosten/Riegel ausgeführt. Die fünf oberen Stockwerke bestehen aus geschosshohen Elementen, die komplett im Werk vorfabriziert sowie verglast und auf der Baustelle an die Unterkonstruktion montiert werden. Auf diese Weise lassen sich die fertigen Elemente just-in-time liefern und der enge Terminplan einhalten. Jedes der 421 Elemente, deren Prototyp zurzeit noch auf dem Werkplatz in Hedingen steht, besteht aus zwei Festverglasungen und einem schmalen Parallel-Ausstellflügel.

3D-Ansicht des neuen Bahnhofs Aarau (Theo Hotz AG, Zürich)

Prototyp der geschosshohen Elemente